Nachträgliches zu: „Die Cossoninen Afrikas und Madagascars des Deutschen Entomologischen Instituts der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft“ [1]).

(Coleoptera: Curculionidae.)

Von Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg.

(63. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

1. Bei der Bearbeitung der *Cossoninae* Afrikas lag mir auch das gesamte einschlägige Material des verstorbenen Entomologen F. Hartmann, Fahrnau, vor. Unter den Arten befand sich eine, *Pseudominus crassirostris*, von Hartmann in gleicher Weise bezeichnet, wie die übrigen typischen Exemplare seiner Sammlung. Die Beschreibung dieser Art habe ich seinerzeit nicht auffinden können und nur durch ein Versehen ist in der Bearbeitung dieser Subfamilie dieselbe als beschrieben angenommen worden; ihr wurde dann noch eine Unterart *amitinus* angefügt (vgl. Arb. morph. taxon. Ent., Berlin-Dahlem, 1, 190, 1934).

Gelegentlich der Katalogisierung der *Cossoninae* macht mich Herr E. Csiki, Direktor der Zool. Abteilung des Ungarischen National-Museums i. R., Budapest, darauf aufmerksam, daß auch von ihm eine Beschreibung der Art nicht aufgefunden wurde. Im Katalog erscheint daher die Art als *Pseudominus amitinus*, während *crasirostris* Hartm. i. l. als Varietät zu ihr geführt wird.

Da ja eigentlich nun die Art überhaupt nicht beschrieben worden ist, nehme ich hiermit Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen. Die Art selbst liegt mir nicht vor, so gebe ich hier den entsprechenden Auszug aus der vorliegenden Bestimmungstabelle, durch den dieselbe hinreichend charakterisiert wird.

1 (2) Halsschild auf der Scheibe fein punktiert und die Punkte um etwa ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; auch seitlich ist die Punktierung nur mäßig stark.

2 (3) Punktstreifen der Flügeldecken nur mäßig stark und nicht furchig vertieft; Zwischenräume nur im apikalen Teil stärker gewölbt.

Ost-Afrika: Usambara. — Coll. Hartmann, Deutsch. Ent. Inst., Berlin-Dahlem. ***amitinus*** m. *(crassirostris* Hartm. i. l.)

Rüssel kurz und gedrungen, etwa $1^1/_2$ mal so lang wie breit; Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Der Schaft erreicht kaum die Augenmitte; 1. Geißelglied kräftig und fast doppelt so lang wie das 2. Glied; die übrigen Glieder stark quer; Fühlerkeule fast so lang wie die Geißel. — Halsschild seitlich fast

[1]) Arb. morph. taxon. Ent. Berlin-Dahlem, 1, 118—123, 186—194, 1934.

gleichmäßig gerundet, der Vorderrand nur wenig abgesetzt. — Flügeldecken etwa doppelt so lang wie breit, auf $^2/_3$ der Länge parallelseitig, dann nach hinten schlank zugerundet. Punktstreifen bei dieser Art nur mäßig stark und nicht furchig vertieft, die Punkte etwas entfernt stehend und nach hinten zu wenig feiner werdend; Zwischenräume nur im apikalen Teil stärker gewölbt, sonst fast flach, mit sehr feinen, weitläufig eingestochenen Punkten besetzt. Auch das Abdomen nur fein und weitläufig punktiert.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen pechbraun. — L.: 4—4,8 mm.

3 (2) Punktstreifen gleichmäßig kräftig, schwach gefurcht vertieft; Zwischenräume auf der ganzen Länge mäßig stark gewölbt.

Ostafrika. — Deutsch. Ent. Inst., Berlin-Dahlem.

subsp. ***crassirostris*** m.

4 (1) Halsschild wenigstens seitlich kräftiger und sehr dicht punktiert. Hierher u. a. *corpulentus* Hartm.

2. In der gleichen Arbeit (p. 122) wurde die Untergattung *Hypopentarthrum* unter *Pentarthrum* für zwei Arten vorgesehen, ein Name, der, wie mir ebenfalls Herr Csiki mitteilt, bereits von Champion vergeben wurde. Ich ändere diesen Namen daher in *Allopentarthrum*.

3. Schließlich bin ich Herrn E. Csiki zu Dank verpflichtet, daß ich darauf hingewiesen wurde, daß der Name der von mir aufgestellten *Attelabinen*-Untergattung *Mesitinus*, Stett. Ent. Z., **85**, 242, 280, 1925, bereits von Fairmaire 1902 an eine *Cossoninen*-Gattung vergeben wurde. Ich ändere daher den Namen dieser Untergattung in ***Mesitolabus***.

4. Aus dem Musee du Congo Belge, Tervueren lag mir *Tanaos semiruber* Hust. vor. Schon Guy A. K. Marshall vermutete (Ann. Mag. Nat. Hist. [10], **15**, 517, 1935), daß diese Art unter die von mir aufgestellte Gattung *Pseudotanaos* gehört. Ich kann dies bestätigen, und zwar gehört die Art in die Nähe der von mir (Arb. morph. taxon. Ent, Berlin-Dahlem, **1**, 188, 1934) erwähnten *P. basicornis* m., weil sie seitlich gekerbte Flügeldecken aufzeigt. Gleiche Merkmale weist eine dritte Art aus Spanisch Guinea auf. *Pseudotanaos semiruber* Hust. grenzt sich zu den genannten Arten folgendermaßen ab:

1 (6) Flügeldecken außen gekerbt.

2 (5) Fühler nahe der Rüsselbasis eingelenkt. Fühlerkeule reichlich doppelt so lang wie breit.

3 (4) Punkte der Streifen auf den Flügeldecken durch starke Querrunze-

lung getrennt. Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis. Halsschild so lang wie breit. Die Seiten der Flügeldecken schärfer gekerbt. Die inneren Zwischenräume verlieren sich in der Querrunzelung der Punktstreifen.

Färbung schwarz; Flügeldecken rot, bisweilen die Spitzenpartie ebenfalls schwarz. — Wie die folgende Art mit sehr kurzen abstehenden Härchen besetzt. — L.: 5,6—7 mm.

Kamerun: Johann-Albrechts-Höhe. *basicornis* m.
(Arb. morph. taxon. Ent., **1**, 188, 1934. — Mus. Berl., Coll. auct.)

4 (3) Punktstreifen einfach, die Punkte kräftig, dicht angeordnet, ohne Spur einer Querrunzelung zwischen ihnen. Zwischenräume regelmäßig, schmaler als die Streifen, gewölbt, schwach runzlig punktiert. Keule so lang wie die Geißel, der Schaft nur $1^1/_2$ mal so lang wie breit.

Färbung wie bei der vorhergehenden Art, die Flügeldecken etwas mehr aufgehellt. — L.: 5,5—7 mm.

Kongo-Gebiet: Kisantu (XII, 1920, Schouteden leg.); Equateur: Flandria (III/IV, 1929, Hulstaert leg.); Haut-Uele: Moto (II, 1927, Burgeon leg.). *semiruber* Hust.
(Ann. Soc. Linn. Lyon, **72**, 18, 1926.)

5 (2) Fühler näher der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft schlank, gebogen, mindestens dreimal so lang wie an der Spitze dick. Fühlerkeule dreimal so lang wie breit und erheblich länger als die Geißel, die Glieder der letzteren quer. Halsschild kaum so lang wie breit. Punkte der Streifen fein, die Querstege kaum gewellt; Zwischenräume mit Kerbhöckern besetzt. — Im übrigen den vorigen Arten ähnlich und von gleicher Färbung. — L.: 7—7,5 mm.

West-Afrika: Uelleburg (VI—VIII, 1908, Tessmann leg.); Spanisch-Guinea: Nkolentangan (XII, 1907 leg. Tessmann). — (Mus. Berl., Coll. auct.). ***tessmanni*** n. sp.

6 (1) Flügeldecken außen nicht gekerbt.

Hierher u. a. *angustifrons* m., *suturalis* m. etc.

5. Aus dem Deutsch. Ent. Inst., Berlin-Dahlem, lag mir die Type von *Amasinus castaneus* Hust. (Sborn. ent. odd. Nár. Mus. Praze, **10**, 108, 1932) vor. Die Gattung gehört unter die Tribus *Pseudomimini* und unterscheidet sich von den übrigen Gattungen schon durch die fehlenden Augen. Fundort: Deutsch Südwest-Afrika, Swakopmund.